

Sektion Blüemlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



sac sektion blüemlisalp

Clubheft Nr. 138 > Juli 2025



Gute Laune auf dem Weg zum Waggelisteg, Foto: Urs Wohlwend

Aus dem Inhalt

Wort des Präsidenten	5
Kurzprotokoll 151. HV	6-7
Anlässe	8
Clubgeschehen	11-33
Natur & Umwelt	34-35

Herausgeberin
SAC Sektion Blüemlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion
Leitung: Lara Saxenhofer
Ringstrasse 4, 3700 Spiez
079 386 55 76
redaktion@sac-bluemlisalp.ch

Inseratverwaltung: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
079 459 81 15
inseratverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat: Beat Straubhaar
3627 Heimberg b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Laura Mangold
079 740 82 90
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, webmaster@sac-bluemlisalp.ch

Ausgaben 2025
Redaktionsschluss: 17. Oktober 2025
Versand: Mitte November 2025

Titelbild: «Die Brüggligräte», In Gedanken an Fredru: Brüggligräte 855 m, Tourenbericht auf Seite 30 und 31, Foto: Erich Wyler.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der
schweiz



RAIFFEISEN
THUNERSEE



Wandern ist eine Tätigkeit der Beine und ein Zustand der Seele (J. Hofmiller)



akkurat geplant, akkurat gebaut!
akkurat bauatelier GmbH, Thun | www.ak-b.ch



bergHolz GmbH
Holzbau · Holzhandel · Transporte
www.bergholz-gmbh.ch

Holz aus dem regionalen Wald...  ...selber transportiert...  ...zu Ihrem Bauprojekt.

 ...lokal gesägt...  ...von uns ökologisch verbaut...  100 % Restholzverwertung, z.B. als Brennholz

Wir freuen uns, mit Ihnen Ihr Vorhaben zu verwirklichen!

› Liebe Clubmitglieder

Der längste Tag ist vorbei, die Hochtourensaison und der Hüttensommer haben begonnen. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle all jenen, die sich in vielfältiger Weise für das Funktionieren unserer Sektion einsetzen: den Tourenleitern für die umsichtige Planung und Durchführung der Touren, den Hüttenwartinnen und Hüttenhilfen für ihren unermüdlichen Einsatz auf unseren Hütten und allen Helfern, die irgendwo mitwirken – sei es am Niwärch, beim Unterhalt der Hüttenzustiege oder mit Schreibtischarbeiten. Diese Tätigkeiten erfolgen häufig im Hintergrund, stellen aber eine zentrale Grundlage dafür dar, dass unser Vereinsleben reibungslos funktioniert und unsere Touren gut und angenehm durchgeführt werden können.

Ich wünsche uns allen eine unfallfreie Saison, gute Wetterverhältnisse und spannende Begegnungen in den Bergen.

Euer Präsident
Bernhard Blum



Wolkenspiel mit Niesen, Foto: Urs Wohlwend

Sektion > Kurzprotokoll: 151. Hauptversammlung vom 26. April 2025

Bernhard Blum eröffnet die 151. Hauptversammlung nach dem gemeinsamen Nachtessen, an dem 79 Mitglieder teilgenommen haben. Die Hauptversammlung besuchen 93 Clubmitglieder.

Edwin Schmid überbringt die Grüsse der Ortsgruppe Ausserberg. Er hat dieses Jahr das Präsidium der Ortsgruppe an Michaël Bersier übergeben, wobei es ihn besonders freue, dass mit Michaël jemand von den Jungen Verantwortung für den Verein übernimmt. Zudem bedankt er sich bei den Thunern für die jährliche Mithilfe beim «Gmeiwärch», bei dem die Suone Niwärch jeweils am letzten Samstag im Mai gereinigt und der Kontakt zwischen den Ausserbergern und den Thunern gepflegt wird.

Die Protokolle der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 8. April 2024 und der Hauptversammlung vom 1. Juni 2024 werden einstimmig genehmigt.

Die Jahresberichte sind im Clubheft Nr. 137 abgedruckt. Sie werden einstimmig genehmigt. Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums. Die Sanierung der Blüemlisalphütte wurde abgeschlossen und konnte ohne Fremdkapital finanziert werden. Mit Applaus dankt die Versammlung dem Kassier Peter Feuz für seine grosse Arbeit.

Ende 2024 zählte unsere Sektion 2'999 Mitglieder, das sind fast 200 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Der Sektionsbeitrag wird für 2026 unverändert bei CHF 60.- belassen.

Jahresrechnung 2024/Budget 2025: Die konsolidierte Erfolgsrechnung ergibt bei Einnahmen von insgesamt CHF 381'336.- und Ausgaben von CHF 353'691.- einen Reingewinn von CHF 27'645.-. Die Bilanz weist Aktiven/Passiven von CHF 833'135.- aus. Die Rück-

stellungen für die Hütten betragen Ende 2024 CHF 14'413.-. Der Gesamtvoranschlag für 2025 rechnet bei budgetierten Einnahmen von CHF 378'600.- und budgetiertem Aufwand von CHF 351'120.- mit einem Reingewinn von CHF 27'480.-. Die Jahresrechnung und das Budget werden mit Applaus genehmigt.

Reorganisation

Das neue Organigramm beinhaltet eine Reduktion des Vorstands auf neun Mitglieder, welche jeweils einem Bereich (Präsidium, Touren, Jugend, Hütten, Rettung, Vize-Präsidium, Finanzen, Kommunikation, Administration) vorstehen. Diese Bereiche sind in Ressorts unterteilt. Der Vorstand beantragt, die Verantwortlichen dieser Ressorts in Eigenregie einsetzen zu können. Damit das umgesetzt werden kann, ist eine geringe Anpassung der Statuten notwendig. Das neue Organigramm und die sich daraus ergebende Anpassung der Statuten (Reduktion der Mindestzahl von Vorstandsmitgliedern von zehn auf sieben und die Wahl von Verantwortlichen für die Ressorts durch den Vorstand) werden einstimmig genehmigt.

Statuten

Da wir vom Bundesamt für Sport für unsere Jugend jährlich Fördergelder im Umfang von ca. CHF 20'000.- erhalten, müssen unsere Statuten den Richtlinien von Swiss Olympic entsprechen. Diese wesentlich umfangreichere Revision unserer Statuten liegt bereits zu grossen Teilen vor. Es fehlt jedoch noch der exakte Aufgabenbeschrieb der neu zu implementierenden Geschäftsprüfungskommission. Der Vorstand hat nun beschlossen, dieses Jahr nur das neue Organigramm mit den nötigen Anpassungen der Statuten vorzulegen und erst an der Haupt-

Sektion > Kurzprotokoll: 151. Hauptversammlung vom 26. April 2025

versammlung 2026 die umfassende Statutenrevision zur Abstimmung zu bringen.

Ersatzwahlen

Vorstand: Peter Anneler tritt nach 12 Jahren als Hüttenchef aus dem Vorstand zurück. Unter seiner Leitung wurde viel in die sektionseigenen Hütten investiert. Der Präsident dankt Peter für seinen jahrelangen Einsatz und überreicht ihm ein Präsent.

Als Ersatz schlägt der Vorstand Hans Hostettler vor, der ab 2008 während 15 Jahren die Blüemlisalphütte als Hüttenwart sehr erfolgreich führte. Mit Applaus wird er von den Anwesenden gewählt.

Tourenkommission: Marc Trösch tritt aus der Tourenkommission aus. Für ihn bewirbt sich Fabian Wyssen als Mitglied der Tourenkommission. Fredu Jakob – Tourenchef Senioren – verstarb anfangs Jahr überraschend auf einer von ihm geleiteten Skitour. Martin Raaflaub übernimmt diese Funktion. Beide werden mit Applaus gewählt.

Ersatzrevisor:

Die Funktion des Ersatzrevisors war 2024 vakant. Rolf Bullegato stellt sich für diese Funktion zur Verfügung. Er wird mit Applaus gewählt.

Ernennung Ehrenmitglied:

Der Vorstand schlägt vor, Edwin Schmid zum Ehrenmitglied zu ernennen. Seit 2013 war er Präsident der Ortsgruppe Ausserberg. Er wird mit Applaus zum Ehrenmitglied gewählt und erhält von Bernhard Blum ein Präsent. Zu Beginn der Ehrungen wird in einer Schweigeminute der elf im Berichtsjahr verstorbenen Clubmitgliedern gedacht. Anschliessend ehrt der Präsident 33 Jubilare für 25 Jahre SAC-Mitgliedschaft mit dem Abzeichen mit Goldrand. 24 Mitglieder konnten für 40 Jahre Mitgliedschaft mit dem

goldenen Abzeichen geehrt werden. 12 Jubilare erhielten für 50 Jahre Mitgliedschaft die Freimitgliedschaft, 9 Mitglieder wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft und 2 Mitglieder für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. 1 Mitglied konnte für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

Aufgrund der Verkleinerung des Vorstands scheiden Roland Meier (Mitgliederverwaltung), Urs Wohlwend (Wandern), Claudia Hauenstein (Umwelt), Heidi Engmann (Kinderbergsteigen), Dominic-Micha Zaugg (J+S Coach) und Silvan Joos (Sommertourenleiter) aus dem Vorstand aus. Ausser Roland Meier, der die Verantwortung für die Mitgliederverwaltung abgibt, bleiben alle Leiter ihrer Ressorts. Sie alle werden von Bernhard Blum mit einem Präsent verdankt. Ebenso bedankt sich der Präsident bei den Hüttenwarten mit einem Präsent für ihre tolle Arbeit in unseren Hütten und bei der Sekretärin Ursula Bartsch für die Organisation der Hauptversammlung. Peter Mani dankt dem Vorstand und ganz besonders dem Präsidenten für seinen Einsatz. Während des Jubiläumsjahrs konnten viele attraktive Veranstaltungen umgesetzt werden. Speziell arbeitsintensiv für den Vorstand und dann auch sehr erfolgreich waren die Alpintage. Der Vorstand habe sich aber 2024 nicht nur mit der Vergangenheit beschäftigt, sondern stelle den Verein mit der Reorganisation des Vorstands und der Statutenrevision für die Zukunft neu auf.

Ursula Bartsch, Sekretariat



Sektion > Anlässe

aktuelle mitteilungen

Blüemlisalp-Höck

Für ein gemütliches Zusammenkommen aller Clubmitglieder schaffen wir den Blüemlisalp-Höck. Ob Plaudern, Träumen, Plagieren, Erzählen von Vergangenen, Schmieden von Zukunftsplänen – sei dabei und lerne neue Tourengspändli kennen.

Wir treffen uns jeweils am **Montag um 19.00 Uhr**. Wo wir zusammenkommen, erfährst du auf unserer Webseite.

Reserviere dir folgende Daten:

4. August 2025
6. Oktober 2025

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und viele neue und bekannte Gesichter.

Der Vorstand

Bitte tragt euch folgende Termine in die Agenda ein.

Monatsversammlungen im Hotel Aare Thun

8. September 2025, 19.30 Uhr

Vortrag von Peter Mani zum Thema «Trekkingparadies Nepal - Wohin des Wegs?»

3. November 2025, 18.30 Uhr

Bergsteiger - Bazar (Börse)

3. November 2025, 19.30 Uhr

Vortrag von Chrigel Maurer «Faszination Gleitschirmfliegen»

21. März 2026

152. Hauptversammlung

Krebser

Bücher | Papeterie | Büromöbel | Copy-Print

www.krebser.ch

SEHKULTUR SEIT 1887

Vereinsponsorung*:
10% Ihrer Einkaufssumme fließen in die Vereinskasse.

*Für Mitglieder SAC Blüemlisalp. Mitgliedschaft erwähnen.

Termin buchen

VOLZ.CH

THUN **VOLZ**

UHREN BIJOUTERIE
seit 1966
RENTSCH

Das Leben ist zu kurz, um langweiligen Schmuck zu tragen.

Schulstrasse 26 | Postfach 4151 | 3604 Thun-Dürrenast | Tel. 033 336 31 15



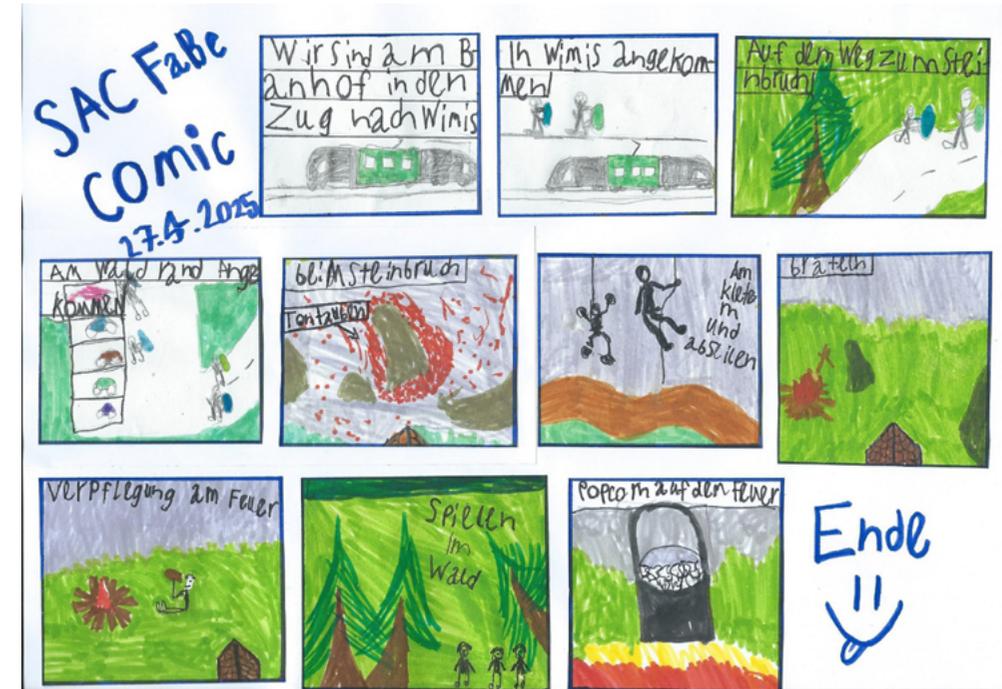
Sektion Blüemlisalp
 Schweizer Alpen-Club SAC
 Club Alpin Suisse
 Club Alpino Svizzero
 Club Alpin Svizzer



Mountainbike Touren

Anmeldung
im
Tourenportal





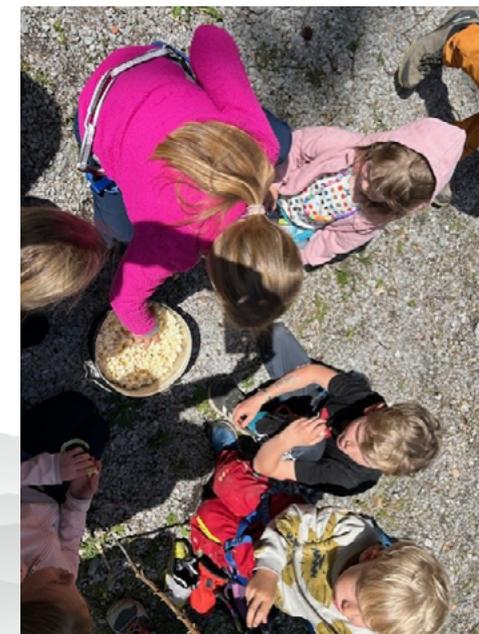
Comic: Léo Pfister

B Das **B** für fast alle Fälle

Wir sind Ihre Anlaufstelle für Fragen rund um Ihre Gesundheit.
Wir bieten mehr als Sie erwarten. Fragen Sie uns!

Bälliz Apotheke + Drogerie AG
 Bälliz 42 · 3600 Thun · www.baelliz.ch

toppharm



Popcorn für Gross und Klein



Auch das Sichern will geübt werden



FaBe > Saisonstart Outdoor

Am Sonntag 27.04.2025 stand der erste FaBe-Klettertag im Freien an – und das Wetter meinte es gut mit uns. Angesagt war bewölkt, leicht sonniges Wetter mit einem Regenrisiko. Petrus hatte jedoch den Klettergarten Wimmis-Burgholz mit viel Sonne verwöhnt und so stand einem tollen Tag nichts mehr im Wege.

Eine grosse Gruppe an Kindern mit deren Eltern machte sich gemütlich vom gemeinsamen Treffpunkt auf zum Klettergarten. Nach einer kurzen Begrüssung und einem Aufwärmen ging es los. Die Kinder konnten den Achter-Knoten und den HMS-Knoten repetieren und gleich beim Klettern anwenden. Einige der Erwachsenen frischten ihr Knowhow auf und übten das «Fädeln» am Stand und das Abseilen. Die Kinder meisterten viele Kletterrouten und die FaBe-Crew unterstützte bei der Sicherung und zeigte den Kids, wie sie das Erlernete richtig anwenden können. Das machte sichtlich Spass!

Eine Cervelat am Feuer mit feinem Mitgebrachten durfte auf keinen Fall fehlen. Zur Freude der Kinder (und der Erwachsenen) gab es noch Popcorn, welches frisch über dem Feuer gemacht wurde. Auch die Erwachsenen erhielten noch Zeit um zu klettern, oder sich abzuseilen – das machte nicht weniger Spass als bei den Kids.

So verging der Tag schnell und die Gesichter der Kinder bestätigten, dass es ein cooler Tag war. Danke an das ganze FaBe-Team. Wir freuen uns auf den nächsten FaBe-Anlass und bestellen bei Petrus schon einmal trockenes Wetter.

Leni und Urs Meier



Klettern bei bestem Wetter



KiBe > Klettertag Outdoor

Nach einem verregneten ersten Anlass am 4. Mai, als wir das Outdoorklettern ins O'Bloc verlegen mussten, klappte es drei Wochen später zum Glück mit dem Klettern an echten Felsen. Gemeinsam mit der JO reisten wir in den Jura, zu den Kalkplatten in Orvin.

Der Regenguss beim Aussteigen aus dem Postauto schreckte uns überhaupt nicht ab und bereits eine halbe Stunde später standen wir unten an den Einstiegspunkten beim Sektor H, «Dalle de l'Y». Da schien auch bereits wieder die Sonne. Für alle KiBe-Kids war dieses Klettergebiet Neuland.

Dank dem frühen Aufstehen, waren wir die Ersten am Felsen und konnten unsere Routen frei wählen. Et voilà, eine Zusammenstellung unserer gekletterten Routen:



Lia in «la querpiaule»

La pelle pliée (5b) :

- Zweimal Stehen auf Reibung in Kalklöchlein
- Gute Griffe
- Weite Hakenabstände

Jay: «Daumen hoch»

La querpiaule (5b) :

- Keine grösseren Probleme
- Gute Briefkasten-Schlitz-Griffe
- Weite Hakenabstände

Lia: «zu wenig Tritte und Griffe»

La fine des haricots (5a+) :

- Schlüsselstelle im oberen Riss
- Anspruchsvoller Zug bei der Schlüsselstelle für kleinere Menschen
- Mehr Botanik, vor allem Bäumchen

Jari: «Anfangs cool und gute Griffe, später schwieriger.»

Les carottes sont cuites (4b) :

- Interessante Traverse endet im Nichts
- Kein Abseilstand fürs Umkehren nach der 1. Seillänge
- Pflanzenbestimmungsbuch mitnehmen

Regula: «Doch noch geschwitzt an diesem Tag»

Alles in allem ein gelungener Tag in einem lohnenden Klettergebiet. Gerne wieder!

Teilnehmer*innen Lia, Jari, Jay

Hilfsleiterin und Bericht: Joceline

Leiterin: Regula

Joceline, Regula, Jay, Lia, Jari (v.l.n.r.), Fotos: Regula Rauscher





KiBe > Kletterweekend Fieschertal

Nach einer langen Zug- und Postautofahrt kamen wir endlich in Fieschertal an. Anschliessend wanderten wir 2 Stunden in der glühenden Hitze und unter dem schweren Gewicht des Rucksacks zur Burghütte hinauf. Die Wanderung war schön und lustig, aber auch anstrengend. Als wir in der Burghütte ankamen, liessen wir das überflüssige Gepäck in der Hütte und gingen mit unserer Kletterausrüstung in den Klettergarten. Im Klettergarten angekommen, übten wir Mehrseillängen und das Abseilen. Am späten Nachmittag zog leider noch ein Gewitter auf. Daher mussten wir schnell in die Hütte zurück.

Danach haben wir den Rucksack ausgepackt und noch bis zum Abendessen Scotland Yard gespielt. Wir hatten grossen Hunger. Zur Vorspeise gab es eine Suppe aus Karotten und Reis. Zur Hauptspeise gab es Teigwaren mit Tomatensauce und Käse. Zum Dessert gab es Panna Cotta mit Himbeeren dazu. Das Essen war sehr lecker. Danach war es auch schon Zeit, um ins Bett zu gehen, damit wir am nächsten Tag fit waren.



Abkühlung im Bergbach

Am nächsten Morgen mussten wir früh aufstehen, um rechtzeitig zum Frühstück zu kommen. Nach dem leckeren Frühstück haben wir den Rucksack gepackt für die Mehrseillängen-Tour. Kurz darauf machten wir uns auf den Weg, um den Einstieg der Tour «Mauerläufer» zu suchen. Als wir den Einstieg gefunden hatten, zogen wir unsere Kletterausrüstung an. Wir kletterten den «Mauerläufer» in zwei 2er- und einer 3er-Seilschaft. Die Tour war an manchen Stellen einfach, an manchen aber auch schwierig. Die letzte Seillänge war eine echte Challenge! Als wir alle oben angekommen waren, haben wir eine kleine Pause gemacht und sind dann zur Burghütte zurückgelaufen.

Zurück bei der Hütte haben wir das Zmittag gegessen und die Rucksäcke fertig gepackt. Schon war es Zeit für den Abstieg, für welchen wir einen anderen Weg nahmen als für den Aufstieg. Nach etwa einer Stunde Wandern machten wir an einem Bergbach eine längere Pause. Zum Glück hatten wir alle die Badesachen eingepackt und so gingen wir alle in den eiskalten Bergbach baden. Es war mega erfrischend! Nach der Pause machten wir uns auf den Weg zur Postautohaltestelle. Dort bekamen wir alle eine Glacé! Beim Brunnen haben wir uns zur Abkühlung gegenseitig nassgespritzt bis das Postauto kam. Das Wochenende war sehr cool und lustig, aber auch anstrengend und heiss. Uns allen hat es sehr gut gefallen!

Alicia Jaggy und Anouk Nyfeler

KiBe > Kletterweekend Fieschertal



Bei der Burghütte angekommen



Geschafft!



KiBe in der Route «Mauerläufer», Fotos: Matthias Boesch



JO > Osterskitour

Am Karfreitag um 6.33 Uhr geht es in Thun los in Richtung ungewisses Wetter. Denn die Bedingungen sind nicht gerade rosig: Viel Neuschnee, Wind, Niederschlag und Wolken. Doch vor uns steht zunächst eine lange Anreise. Nach knapp 5½ Stunden Zugfahren quer durch die Schweiz geht es in Furtschellats auf 2800 m, oberhalb von Sils, endlich los. Hier ist von schlechtem Wetter keine Rede. Es ist ein herrlicher Frühlingstag. Etwas schläfrig und erschöpft von der Zugfahrt starten wir unsere Tour. Da es nun schon 13 Uhr ist und wir noch einige steile Hänge vor uns haben, ist keine Zeit für Trödeleien da. Somit ist unser Ziel, möglichst schnell die Hütte zu erreichen.

Den Mut, bei diesem Wetterbericht etwas zu unternehmen, haben wohl nicht viele. Die Chamanna Coaz ist zwar ausgebucht, doch sind wir aufgrund des schlechten Wetters sowohl alleine in der Hütte als auch alleine im Gebiet. Dazu sagen wir nur: «Glück gehabt». So haben wir die gesamten Pulverhänge für uns und geniessen sie ausgiebig.

Am Samstag entscheiden wir uns nach dem Aufstieg zum La Muongia, dass wir Pulverschnee fahren, statt wie geplant zum Piz Glüschaint aufzusteigen. Das «Eier-Tütschen» auf dem Gipfel darf natürlich auch nicht fehlen. Die Planänderung lohnt sich und so geniessen wir an diesem Tag die perfekten Bedingungen. Am Ostersonntag ist es mit den perfekten Bedingungen schliesslich vorbei.



Das übliche «Eier-Tütschen» auf dem Gipfel, Foto: Lukas Mani

Nach einem kurzen Aufstieg zum Gletscher wird bald einmal klar, dass wir nicht wie geplant die Tour zum La Sella und auf den Dschimels machen können. Stattdessen gibt es eine spontane Ausbildungslektion über Flaschenzüge und Spaltenrettung. Das heutige Osterei geniessen wir bei stürmischen Bedingungen im Notunterschlupf.

Am letzten Tag gibt es zum Aufwärmen einen witzigen Skischultanz, geleitet von Tom. Weiter geht es mit vollem Magen und Rucksack in Richtung Il Chapütschin. Nach kurzzeitiger blinder Sicht geht es nicht lange, bis sich vor unserem Ziel die Wolken lockern und wir uns bei bestem Wetter und starkem Wind dem Gipfel nähern. Oben gibt es noch das letzte «Eier-Tütschen» bevor wir die letzten Meter in Angriff nehmen. Dabei sehen wir noch einen Schneehasen – was wäre auch Ostern ohne Osterhasen! Dieser hat seinen jährlich strengsten Arbeitstag jedoch bereits hinter sich und ist wieder ohne «Hutli» unterwegs. Auch wir haben bald darauf unseren letzten Aufstieg bewältigt und können nun noch die herrliche Abfahrt zurück in die Zivilisation geniessen. Diese hat unsere Laune noch weiter verbessert. Erschöpft und doch erholt, begeben wir uns nun auf die lange Heimfahrt zurück ins Berner Oberland.

Raphael Baumann

JO > Auffahrtsklettern

Dömu drückt's aufs Gemüt. Sein mentaler Zerfall steht sinnbildlich für unsere nervenzerrrende Heimreise. Auffahrtssonntag, sechzehnhundertzweiundzwanzig, Grosser St. Bernhard. Wir stehen im Stau. Hinten im Kofferraum drei Sportkletterseile, salzige Badetücher und einen Haufen verschwitzter Kleider. Vorne die JO. Der Blick in die sich in der Sonne langsam bergauf kämpfende Blechlawine, die Gedanken beim löchrigen, scharfen und steilen Felsen von Finale. Bei den gemütlichen Abendstunden auf dem Campingplatz inmitten hunderten blinkenden Glühwürmchen. Bei der Pizza del Giardina, beim Sandstrand, bei der Gelati. Bei den überfüllten engen Gassen des Städtchens und bei den verwachsenen, abenteuerlichen Zustiegen.

Mätü drückt aufs Gas (selbstverständlich immer nur im Rahmen der gesetzlich erlaubten Maximalgeschwindigkeit) – nach der Zahlstation des Tunnels. Endlich geht's nach zweieinhalb Stunden wieder etwas flüssiger. «I'm so exited» läuft im Radio, die Stimmung – bombastisch. Die Dolce Vita im Rücken düsen wir Richtung Dusche. Dankbar für die entschleunigenden Tage im Süden denken wir uns: Nächste Auffahrt vielleicht wieder irgendwo in der Region.

Samuel Helfenstein



klettern, klettern...



...und noch mehr klettern





JO > Eiskletterweekend

Tag 1 Sunnbüel

Um Punkt 8:01 Uhr sass eine motivierte JO im Zug Richtung Kandersteg, voller Vorfreude auf ein eisiges Abenteuer. Das Wochenende sollte dem Klettern im Eis gewidmet sein. Nach der Ankunft in Kandersteg ging es mit Bus und Seilbahn weiter nach Sunnbüel. Von dort führte uns ein etwa 30-minütiger Fussmarsch zu den Eisfällen auf der Spittelmatte. Dort angekommen, erstreckten sich vor uns die Eiswände. Leider waren wir nicht alleine – eine andere Gruppe war bereits im Eis.

So machten wir uns auf den Weg zum zweiten Eisfall. Schnell bereiteten wir unsere Ausrüstung vor, um möglichst viel klettern zu können.

An diesem Tag kletterten wir normale Routen, denn es ging darum zu lernen, wie man sich im Eis bewegt. Gegen Ende des Tages lernten wir noch wie eine Eisschraube gesetzt wird. Nach einigem Üben konnten wir dies anschliessend in einer Route umsetzen.

Am späteren Nachmittag waren wir so durchgefroren, dass wir uns wieder auf den Weg Richtung Bergstation machten und mit dem Zug nach Hause fuhren.



Klettern im vergänglichen Eis



Es geht steil bergauf

JO > Eiskletterweekend



Tag 2 Simplon

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker früh. Um 6:27 Uhr trafen wir uns verschlafen am Bahnhof Thun. Unser Tagesziel: der Simplonpass. Noch während der Zugfahrt trafen wir auf die JO-Niesen, die dasselbe Ziel hatte. In Brig angekommen, ging es mit dem Bus weiter Richtung Simplon Hospiz. Dort wurden wir von einer verschneiten Landschaft empfangen. Am Anfang war es für uns alle ein bisschen hart, in den Schatten an das kalte Eis zu gehen. Denn die verschneiten Hänge lockten zu einer schönen Skitour. Aber wir waren hier zum Klettern, also gab es kein Zurück!

Nach einem 30-minütigen Zustieg machten wir uns bereit, denn eine weitere Gruppe war ebenfalls im Anmarsch. Als wir unsere Routen eingerichtet hatten, ging es los.

Zuerst kletterten wir alle eine Route und kamen danach wieder runter. Gegen Ende des Tages machten einige aus der Gruppe noch eine Route und seilten sich von oben ab. Die Technik unterscheidet sich kaum vom Felsklettern. Doch das war noch nicht alles: Wir lernten, wie eine Eissanduhr gesetzt wird. Das ist eine Technik, bei der zwei Bohrungen im 45°-Winkel aufeinandertreffen, damit man ein Seil hindurchführen kann um sich daran abzuseilen.

Die meisten von uns hatten kalte Füsse und Hände. Erschöpft, aber zufrieden traten wir schliesslich den Rückweg an. Wir mussten zurück zum Pass gehen, um wieder in das Postauto Richtung Brig einzusteigen. Ab Brig fuhren wir mit dem Zug zurück nach Thun. Es war ein sehr kaltes, aber schönes Wochenende, das wir bestimmt nicht so schnell vergessen werden. Und doch freuten wir uns alle sehr auf eine warme Dusche.

Lars Holzgang



Die JO im Eis, Fotos: Irina Tobler

**Aktive > Hohtürli 2778 m**

Die wohl steilste Bergstrasse, die noch von einem Postauto befahren wird, war unser Start ins Hohtürli-Abenteuer. Die recht guten Schneeverhältnisse überraschten uns und mit jedem Höhenmeter wurde es noch besser. Das Hohtürli, ursprünglich ein ZS-, ist ein eher angenehmer Aufstieg, vor allem an diesem 5. April 2025 unter der Führung von Wale.

Die Sicht auf dem Gipfel, so nahe der Blüemlisalpütte, war atemberaubend. Weit wäre es nicht mehr. Es trennte uns nur noch ein kurzer Klettersteig und ein letzter Aufstieg von der Hütte. Dies ist der Weg, den der Hüttenwart geht, um im Winter auf der Hütte zum Rechten zu schauen.

Und dann die Abfahrt: «Pulver gut» oder auch «ein Genuss!» mit sehr schönen Schneeabschnitten. Danke Wale für diesen Aufstieg!

Mägi Herren



Auf dem Gipfel angekommen



Aufstieg mit super Schneeverhältnissen, Fotos: Mägi Herren

**Aktive > Mettlihorn**

Am Sonntagnachmittag reisten Raoul (Tourenleiter), Sonja, Andreas und Richy ins Goms nach Oberwald, um dort zu nächtigen und am Montagmorgen frühzeitig starten zu können. Ein erster Blick um fünf Uhr morgens aus dem Fenster liess uns etwas ernüchtern – Nieselregen begrüßte den neuen Tag. Doch beim Start um sechs Uhr hatte sich der Regen verzogen, geblieben war lediglich ein kräftiger Wind.

Unsere Route zum Pizzo Nero wählten wir bewusst nicht wie üblich über den Südanstieg von der Nufenenpassstrasse, sondern über das nördlich gelegene Geretal. Die ersten zwei Kilometer forderten uns bereits mit ständigem Wechselspiel: Ski anziehen, abschnallen, tragen und das Ganze immer wieder von vorn.

Das Wetter blieb zunächst trüb und düster. Nach rund drei Stunden Aufstieg zeigten sich die ersten blauen Löcher in der Wolkendecke – ein Lichtblick. Eine Stunde später übernahm die Sonne und tauchte die winterliche Landschaft in eine spektakuläre Szenerie mit wildem Wolkenspiel.

Beim Blick hinauf zum Grat zwischen Mettlihorn und Pizzo Nero mussten wir unser ursprüngliches Ziel überdenken: Die Steilheit und gefährliche Schneeweichten machten eine sichere Besteigung des Pizzo Nero unmöglich. Nach kurzer Beratung einigten wir uns auf das kaum begangene, aber reizvolle Mettlihorn (2758 m) als neues Ziel.

Etwa 100 Höhenmeter unter dem Gipfel deponierten wir die Skier. Der anschliessende Anstieg durch etwa 40° steiles Gelände war alles andere als einfach: Eine leicht kompakte Schneedecke über mehr als 50 cm lockerem Pulverschnee liess uns regelmässig bis zur Hüfte einsinken.

Nach sechs Stunden Gesamtzeit erreichten wir den Gipfel. Die Belohnung war ein umwerfendes 360°-Panorama, das keine Wünsche offen liess. Ein Blick hinüber zur Gonerlilücke bestätigte unsere Entscheidung, denn selbst eine Abfahrt von dort wäre zu gefährlich und völlig unmöglich gewesen. Nach dem Abstieg vom Gipfel traversierten wir mit den Skiern zur Mettliücke, von wo aus wir auf den heute wohl kaum mehr existierenden Mettligletscher runterfuhren.

Der Schnee war sehr wechselhaft – stellenweise gut, meist jedoch verblasen und hart. Unterhalb von 2000 m wurde er zunehmend weich, was die letzten Meter fordernd machte.

Nach achteinhalb Stunden erreichten wir glücklich und zufrieden wieder Oberwald. Auch wenn es nicht der Pizzo Nero wurde, das Mettlihorn war ein würdiger Ersatz.

Richy Wittwer



Mettlihorn mit Pizzo Nero am linken Rand, Fotos: Richy Wittwer



Aktive > Silvretta Haute Route

Nach einer langen Zugfahrt startete unsere Gruppe im kleinen Bergdorf Guarda – Schauplatz des bekannten Kinderbuchs «Schellenursli». Es war kurz vor Mittag als wir die Tourenski auf die Rucksäcke schnallten und uns auf den Weg zur Chamanna Tuoi machten. Der Aufstieg zur Hütte verlief ruhig und in gemütlichem «Plaudertempo». Nach dem Bezug der Hütte entschloss sich ein Teil der Gruppe zu einer kurzen Nachmittagstour. Ziel war die Furcletta, ein Sattel östlich der Hütte. Eine tolle Stimmung und eine genussvolle Abfahrt im Abendlicht waren die Belohnung.

Am nächsten Tag nutzten wir das sonnige Wetter für eine anspruchsvollere Unternehmung. Als ersten Gipfel besuchten wir die Hintere Jamspitze und genossen die herrlichen Hänge in der Abfahrt, bevor wir den Anstieg zur Dreiländerspitze in Angriff nahmen. Der letzte schmale und exponierte Abschnitt zum Gipfel erforderte leichte Kletterei und Konzentration. Die Aussicht war atemberaubend. Besonders spannend war die Tatsache, dass sich hier die drei «Länder» Tirol, Vorarlberg und die Schweiz treffen – daher der Name, welcher im Aufstieg für genügend Gesprächsstoff gesorgt hatte. Es folgte eine lange Abfahrt zur riesigen Wiesbadener Hütte, wo uns internationale Skitouren Gäste, Kaiserschmarren und Radler erwarteten.



Eindrücklicher Stopp beim Gletschertor



Aktive > Silvretta Haute Route



Strahlende Gesichter auf dem Egghorn, Fotos: Lukas und Werner

Der dritte Tag begann im dichten Nebel. Lukas lotste uns meist ohne Sicht sicher über Moränen, vorbei an Felsen und über Gletscher bis zum namenlosen Übergang südlich des Silvrettahorns. Eine Abfahrt durch steiles Gelände folgte – nach wie vor von dickem Nebel umgeben. Im Gletscherbecken wurde die Sicht für kurze Zeit etwas besser und wir genossen traumhafte Schwünge im frischen Pulverschnee. Die letzten Meter zur Hütte fanden wir uns im Whiteout wieder und waren froh, dass uns Lukas zielsicher zu unserem Tagesziel führte. In der gemütlichen und überschaubaren Silvrettahütte angekommen, klang der Tag bei sehr gutem Essen und freundlicher Hüttenatmosphäre aus.

Nach sehr kurzer Nacht wegen der Zeitumstellung ging es mit zähem Nebel weiter. Dank guter Navigation durch die weisse Unendlichkeit aus Nebel und Schnee und nach einem sehr beeindruckenden Zwischenstopp im Gletschertor gelangten wir auf den Silvrettapass. Als die Sonne dann endlich durchbrach, war die Stimmung umso schöner. So konnten wir unproblematisch mit ein wenig Kletterei aufs Egghorn aufsteigen. Die lange Abfahrt Richtung Klosters (ca. 1800 hm) war dann sehr abwechslungsreich: schönste Pulverhänge im Sonnenschein, Blindflug im Nebel und am Schluss noch eine Skatingeinlage über die Langlaufpiste.

Vielen Dank allen Teilnehmenden für die super Tourentage in den Bündner Bergen!

Stefan, Christian, Werner, Lieveke, Ursula, Katharina

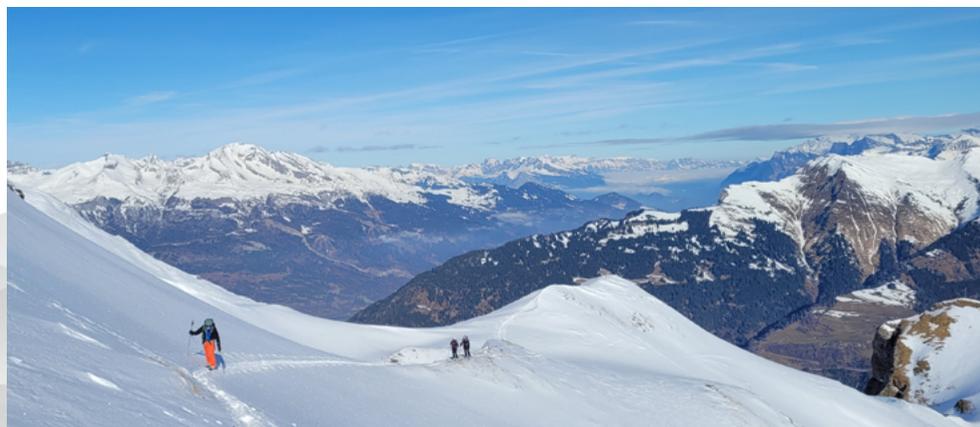


Aktive > Skitourenweekend Tschierschen GR

Es ist Mitte Februar 2025. Das Postauto schlängelt sich eine schmale, kurvige Strasse von Chur nach Tschierschen hinauf. Tschierschen? Ein klitzekleines, aber umso feineres Skigebiet inmitten der grossen Player wie Arosa und der Lenzerheide. Wir steigen aber bereits in Ausserpraden aus, ganz erstaunt darüber, dass wir noch etwas Schnee finden. Denn auf der gegenüberliegenden Talseite ist es aper. Über steile Alpweiden und kleine Waldwege steigen wir auf zum Bergrestaurant Furgglis auf 1659 m ü. M. Dort werden wir herzlichst von Graziella, der Wirtin, begrüsst. Traditionsgemäss essen wir Pizokel.

Am zweiten Tag, wir sind die einzigen Übernachtungsgäste, gibt es das Frühstück um sechs Uhr. Serviert wird es durch einen frühaufstehenden Mitarbeiter, der ursprünglich aus Zypern stammt und uns erzählt, dass es dort aktuell 30° C wärmer sei.

Gestärkt starten wir unsere Tour Richtung Parpaner Schwarzhorn. Nach einer kurzen Abfahrt fallen wir auf und folgen einem Waldsträsschen ins Tal, in welchem Grund der Urdenbach fliesst. Wir steigen auf zum Alpstein. Natürlich nicht dem Appenzeller Alpstein, sondern dem Bündnerischen. Nach einer kurzen Pause halten wir uns bei schönstem Wetter auf dem Grat Richtung Süden und erreichen den Zwischengipfel Tschengla.



Wunderbare Aussicht während der Tour, Foto: Raoul Baumann

Wir passen die Route leicht an, denn die Gratwanderung ist physisch und psychisch anspruchsvoll. Deshalb «geniessen» wir erst mal eine Abfahrt durch den Bruchharsch. Wir bauen noch einmal um und nehmen die letzte Steigung aufs Parpaner Schwarzhorn unter die Felle. Kurz unter dem Gipfel stärken wir uns mit einer Mittagspause für die letzten hundert Höhenmeter. Vom Gipfel sehen wir sehr weit. Die Abfahrt belohnt uns mit teilweise bestem Powder.

Am letzten Morgen verabschieden wir uns vom frühaufstehenden Zyprioten und steigen durchs Skigebiet auf den Gürgaletsch. Das Ziel, vor der ersten Liftfahrt auf dem Gipfel zu sein, verpassen wir nur knapp. Glücklicherweise ist der Blick das Rheintal auf und ab aber nur jenen gegönnt, die von der Bergstation noch einige Meter aus eigener Kraft nach oben gehen. Es folgt eine Abfahrt über den Nordhang bei nahezu perfekten Bedingungen zurück ins Skigebiet.

Mila Saier

Aktive > Spitzhorn

Die Anreise begann etwas turbulent, da der Zug wegen eines technischen Defekts ausfiel. Nach kurzer Wartezeit und einem kleinen Umweg erreichten wir dennoch unseren Ausgangspunkt am Sanetschsee – die Stimmung war trotz der Verzögerung hervorragend.

Die T5-Wanderung aufs Spitzhorn 2806 m führte uns durch abwechslungsreiches Gelände mit leichten Kraxeleien und herrlichen Aussichten auf die umliegenden Gipfel. Die Gruppe war speditiv unterwegs, alle waren trittsicher und wanderten gut gelaunt durch die schöne Landschaft. Unterwegs begegneten wir zahlreichen Salamandern, die an der warmen Sonne ihren Frühlingsgefühlen nachgingen.

Der Aufstieg verlief zügig und entspannt, und oben am Gipfel genossen wir die verdiente Pause bei traumhafter Aussicht für uns alleine.

Die Rückreise gestaltete sich etwas langwieriger, da wir bei der Bergbahn zurück nach Gsteig lange anstehen mussten. Dennoch behielten alle die gute Laune, und die gemeinsamen Eindrücke der Tour überwogen die kleinen Unannehmlichkeiten bei weitem.

Fazit: Eine sehr schöne, erlebnisreiche Wanderung mit einer tollen Gruppe – die kleinen Hindernisse konnten der Freude keinen Abbruch tun. Danke Sonja fürs Organisieren der Tour!

Karin Knüsel



Wunderbarer Ausblick



Die letzten Meter bis zum Gipfel



Endlich oben angekommen, Fotos: Karin Knüsel





Kurzwandern > Frühlingswanderung der Sense entlang

Am 20. März begrüßen wir zehn wanderfreudige Frauen im Bahnhof Thun.

Mit dem Zug fahren wir bis Neuenegg, wo es das obligate Kaffee mit Gipfeli gibt. Inzwischen sind alle Wolken weggezogen und der Himmel leuchtet blau, die Sonne strahlt herrlich warm. Wir verlassen Neuenegg und wandern gemütlich am linken Ufer der Sense entlang. Es ist ein richtiger Wanderweg, manchmal schmal und dann geht es durch den Wald. Fast immer hören wir die Sense rauschen. Einmal wird sie durch grosse, schön-glänzende Steinblöcke gebremst. Bei einem offenen Platz locken Bänke und Holzocker zum Rasten. Hier geniessen wir unser Mittags-Picknick.

Nun sind wir wieder fit und gehen weiter. Bald erblicken wir auf der anderen Seite Laupen mit dem Schloss – und vor uns eine grosse Baustelle. Ganz Laupen wird saniert, könnte man meinen!

Heute wird auf dem Hauptplatz und auf den Strassen rundum mit grossen Maschinen der neue Strassenbelag eingebaut. Wir folgen den eingezäunten Wegen und kommen zum alten Städtchen. Hier ist es ruhig. Die Häuser sind kreativ und hübsch mit Frühlingsblumen geschmückt. Fritz, unser Leiter, hat bei einer geschickten Sammlerin und ebenso tüchtigen Wirtin, die Getränke und feine Crêpes anbietet, einen Platz für uns reserviert. Hier lassen wir uns gerne nieder, denn es ist ein Ort zum Bleiben! Zur rechten Zeit gehen wir durch den mit Latten umzäunten Weg zurück zum Bahnhof. Zufrieden fahren alle nach Hause.

Vielen Dank unserem Leiter, wir kommen wieder!

Rosette Zürcher



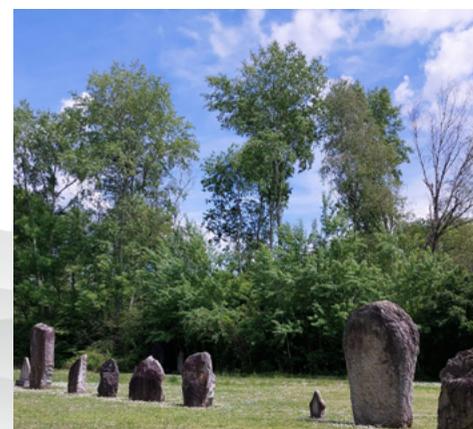
Die Wandergruppe an der Sense, Foto: Rosette Zürcher

Kurzwandern > Menhire Champ Pittet

Diese Wanderung interessiert viele SAC-Mitglieder. Dazu lockt die gute Wetterprognose, die einen sonnigen Tag verspricht, und so sind wir ab Bern 17 Personen. Wegen einer Gleisbeschädigung kommen wir ab Freiburg bis Payerne bloss im Schnecken-tempo vorwärts und erreichen Yverdon mit einer Verspätung von 30 Minuten.

Wir fahren mit dem Bus noch eine kurze Strecke und dann geht es zu Fuss weiter. Ein einladender grüner Pfad führt uns zum Besucherzentrum. Hier stehen wir auf dem grosszügigen Vorplatz eines herrschaftlichen Gebäudes auf dem viele runde Tische, Stühle, Sonnenschirme und Bänke für kommende Gäste bereitstehen. Und so geniessen wir den feinen Startkaffee mit Gipfeli.

Es braucht etwas Geduld, bis wir eine ausreichende Anzahl Pläne erhalten, auf denen sämtliche Gärten, Gebäude und Pfade eingezeichnet sind. Doch dann gehen wir gestärkt los. Zuerst sind wir im Wald und biegen schliesslich zum grössten Schilfgebiet der Schweiz ab. Dort gehen wir auf einem Bretterweg, der auf beiden Seiten von Schilf gesäumt ist. Ab und zu sehen wir durch eine Luke ins Schilfinnerne. Der Weg führt uns zu einem Beobachtungsturm. Vom 2. Stock aus können wir Haubentaucher und andere Enten gut beobachten.



Die Steinskulpturen Menhire, Fotos: Rosette Zürcher



Die Wandergruppe vor einer der Skulpturen

Ein weiterer Pfad führt uns zur Beobachtungshütte, die etwas weiter weg und dafür näher am See liegt. Dieser Ort ist kostenpflichtig – den Code erhält man im Besucherzentrum. Wir nähern uns ohne zu reden der Hütte, gehen hinein, und die Frösche empfangen uns mit einem berausenden Konzert. Doch plötzlich ist alles still. Und dann quakt ein Frosch und ein zweiter quakt eine Antwort. Wir bleiben noch eine Weile und gehen dann dankbar zurück.

Wir kommen wieder in den Wald und wandern eine weitere Wegschleife durch den Wald. In den vielen Wasserteichen beobachten wir junge und alte Frösche, die gut getarnt auf den im Wasser liegenden Ästen sitzen und sich sonnen. Zufrieden gehen wir zum Zentrum zurück und picknicken unser Mittagessen im Schatten eines riesigen Baumes.

Nach einer kurzen Busfahrt erreichen wir die 5000 Jahre alten Steinskulpturen (Menhire). Einige sind 4.5 m hoch! Dazwischen stehen kleine Steine, die Kinder. Man erkennt sogar ihre Gesichter – wir stauen!

Vielen Dank dir, Fritz, für die interessante und gute Führung!

Rosette Zürcher





Wandern > Malerischer Sonnenuntergang

...und dann wanderten sie, gestärkt vom Gipfel-Apéro und satt geschaut am grandiosen Panorama – links die Niesenkette, rechts der Thunersee – fröhlich ins abendrote Licht hinein, der untergehenden Sonne nach, die hinter dem Jura langsam im goldenen Horizont versinkt.

So der Plan. Und real? Die monsunartige Südwestlage machte den Entscheid wieder einmal schwierig. Gehen? Nicht gehen? Wanderung auf den Vormittag verschieben? Der Entscheid fällt schliesslich fürs Original.

Mit dem Auto fahren wir, eine aufgeweckte 8er-Gruppe, am Nachmittag zum Startpunkt in Aeschiried. Von da führt uns Rosmarie Muri auf dem Wanderweg in leichtem Ab und Auf ins Suldtal hinein zum Gasthaus Suld, das früher Pochtenfall hiess. Eine Stärkung ist angesagt, es ist gewissermassen die letzte «Tankstelle» vor dem Bergpreis. Danach folgen wir dem Weg steil durch den Wald hinauf, bis wir nach rund anderthalb Stunden die Greberegge erreichen. Das Wetter hält sich gut, einen kurzen Nieselregen hätten wir leicht übersehen können.

Greberegge, der schöne Aussichtspunkt, ist ideal für das geplante Apéro. Das Panorama ist eindrücklich, das Wetter wolkig, aber trocken und die mitgebrachten alkoholfreien Getränke waren alle noch schön kühl – fast, wie wenn es Rucksäcke mit eingebautem Kühlschranks gäbe. Eine gelungene Aktion, die gut angekommen ist.

Von nun an geht es bergab, dem Grat entlang zum Spitz mit freier Sicht auf den See und die Berge. Inzwischen hat sich die Wolkenwand im Westen markant verdichtet und es ist auch Wind aufgekommen, so dass wir auf eine Pause an diesem überaus schönen Fleck verzichten.

Und so wandern wir, noch immer gestärkt vom Gipfel-Apéro und satt geschaut am grandiosen Wolkenspiel, das sich ständig ändert, fröhlich in den wolkengrauen Abend hinein, ohne einen einzigen Regentropf zu spüren, dem Restaurant Chemihütte entgegen, wo wir diese schöne Wanderung ausklingen lassen.

Urs Wohlwend



Greberegge Apéro, Foto: Selbstaustlöser



Wandern > Waggelisteg

Rosmarie gratulierte uns 16 Personen, dass wir trotz den verhaltenen Wetterprognosen so zahlreich mitwandern! Ja, «wenn Engel wandern, so lacht der Himmel!»

Rosmarie hatte viele Jahre in Steffisburg gewohnt und zeigte uns verschiedene schöne Orte. Diese haben auch mir neue Wege aufgezeigt, obwohl ich auch schon fünf Jahre hier wohne!

Der Kaffeestart erfolgte im Solina. Auf unserer Wanderung durch die Quartiere und den Wald sowie der Zug entlang gelangten wir zum Waggelisteg und durften dort von seiner Geschichte erfahren.

Den Waggelisteg gab seit dem frühen 20. Jahrhundert. 1970 wurde er von einem Hochwasser mitgerissen, weshalb es danach während 15 Jahren keine Querungsmöglichkeit am Ende des Zulgrainwegs mehr gab. Aufgrund mehrerer Anfragen aus der Bevölkerung wurde 1985 ein neuer Waggelisteg durch den Zivilschutz Fahmi und Steffisburg erstellt. Das Bauwerk wurde im Jahr 1985 freigegeben und musste 2021 aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. 2023 konnte schliesslich die neue Brücke eingeweiht werden.

Unterwegs war es ein wunderbares Gefühl mit dem Lindengrün der Blätter und den vielen Blumen.

Nach dem Waggelisteg konnten wir auch noch die einmalige Wasserschöpfanlage an der Zug kennenlernen, die vor Kurzem eingeweiht wurde und die über eine Fischtreppe verfügt und ein absolutes Novum in der Schweiz ist.

Am Schluss informierte uns Ernst Peter über die Geschichte des Höchhus, wo er aufgewachsen und lange gelebt hatte. Es steht unter eidg. Denkmalschutz und wurde 1431 erstmals schriftlich erwähnt. Adelsfamilie, Gerichtsplatz, Vorräte und Gesinderäume usw. – sehr beeindruckend! Heute betreibt das «UND Generationentandem» das Offene Höchhus mit verschiedenen Angeboten (offeneshoechhus.ch).

Insgesamt 14 km, 360 hm und ca. 3½ Stunden mit vielen angenehmen Pausen und schöner Sicht auf die Berge, durchzogen mit Wolken und nur wenig Nieselregen – vielen Dank Rosmarie für die vielfältige und spannende Tour!

Elisabeth Erb



Der Waggelisteg



Trotz des Wetters eine ansehnliche Gruppe, Fotos: Urs Wohlwend



Senioren > In Gedenken an Fredu: Brüggligräte 855m

Die Brüggligräte, eine schöne und abwechslungsreiche Klettertour über 10 Seillängen in gutem Jurakalk, wurden Ende 2024 von Fredu Jakob, unserem Tourenchef Senioren, ausgeschrieben. Im Januar erfuhren wir dann, dass Fredu Jakob auf einer Bergtour unerwartet zusammengebrochen und verstorben ist. Fredu hat die Berge geliebt und die Brüggligräte waren eine typische Fredu-Klettertour. Es war daher schön, dass Samuel Büchel diese Tour in Gedenken an Fredu übernommen hatte, und wir schliesslich an einem sonnigen Donnerstag im Mai zu acht zu dieser Tour aufbrachen.

Fredu war gedanklich immer wieder bei uns. Man erinnerte sich an Erlebnisse mit Fredu, den einen hatte er motiviert, den Tourenleiter zu machen, für den anderen hatte er im letzten Sommer einen interessanten Tourenvorschlag parat. Auch gab es einige Situationen, wo man sich an Sprüche erinnerte, die Fredu wahrscheinlich in diesen Situationen gesagt hätte. Bereits bei der ersten Seillänge kam Fredu ins Spiel. Fredu hätte vermutlich die erste Passage mit Schwierigkeitsgrad 5a umgangen, um die Klettertour mit einer 4a-Seillänge zu beginnen.



Der Blick ins Mittelland

Senioren > In Gedenken an Fredu: Brüggligräte 855m

Wir wählten jedoch die 5a-Variante mit dem Effekt, dass die Schlüsselpassage für die weniger geübten Kletterer, wie beispielsweise mich, zu einem ersten Kraftakt wurde. Die nachfolgenden Seillängen bis zum Ende des Brüggligrats mit Schwierigkeitsgraden bis 4b trafen dann die Bezeichnung «Plaisir-Klettererlebnis» deutlich besser. Abwechslungsreiche Passagen inmitten einer wilden Jurakalk-Landschaft, gelegentlich ein wenig exponiert, mit einer tollen Aussicht ins Mittelland. Am Ende des Grats sicherte unser Tourenleiter die Traverse zum Zuckerstock mit einem Seil, sodass alle sicher zum verdienten Mittagshalt kamen. Wie der Name suggeriert, bildete der Zuckerstock mit einer letzten 4c-Seillänge dann das Dessert nach unserer Mittagsrast und rundete unseren Klettertag ab. Wir waren an diesem Klettertag sicher unterwegs, da die erfahrenen Kletterer unter uns die weniger Geübten in allen Belangen unterstützten. Ein Miteinander also, sozusagen das i-Tüpfelchen dieses schönen Klettertags.

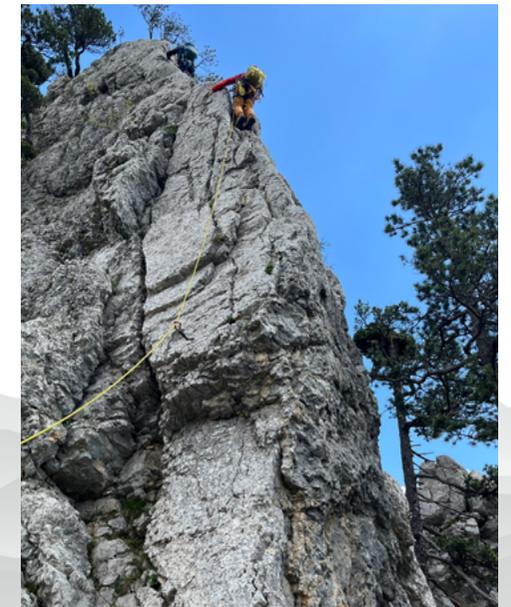
Erich Wyler



Die erste Seillänge



Die letzte Seillänge vor der Mittagsrast.



Der Zuckerstock, Fotos: Erich Wyler





Senioren > Panoramaweg über dem Sarnersee

Im vergangenen Jahr leider zwei Mal wetterbedingt verschoben, resp. abgesagt, kann Erich Jordi nun doch endlich die Panoramawanderung in Sachseln bei gutem Wetter starten. Mit dabei sind nebst Erich, unserem Tourenleiter (in alphabetischer Reihenfolge): Carla, Fritz, Hannes, Marcel, Maria, Markus, Peter, Rolf, Rosette, Therese und Theresia.

Nach der obligaten Begrüssung mit kurzer Einführung am Bahnhof von Sachseln und dem später auch prompt eingelösten Versprechen «zerscht goht's eifach öpa 400 hm ufa» geht es los. Einen ersten kurzen Zwischenhalt mit Besichtigungsmöglichkeit gibt es bei der Lourdeskappelle am alten Pilgerweg von Sachseln nach Flüeli. Der Mittelpunkt von Obwalden, am Waldrand bei Glotersegg oberhalb von Sachseln gelegen, mit traumhafter Aussicht über das Dorf Sachseln, den Sarnersee, das Sarneraatal und hinüber zum Pilatus, eignet sich hervorragend für unseren Znünistopp.

Durch wunderbare Blumenwiesen, die auch zur Frage nach dem Namen einer der zahlreichen gelben Blumen anregt, geht es weiter. Obwohl diese eine Frage schliesslich doch unbeantwortet blieb, sind wir uns alle einig: es ist eine wirklich schöne gelbe Blume! Es folgt ein stetes Auf und Ab auf teilweise matschigen, leicht rutschigen Pfaden. Irgendwo wird mit einer grossen Portion Humor geschmunzelt: «Ich bin froh, dass die Schuhe nicht im Matsch steckenbleiben und nur noch der schuhlose Fuss am Bein ist».

Nach einigen eher unspektakulären Bachübergängen stehen wir vor der simplen und funktionellen Hängebrücke über den Sigetsbach. Mit einer Spannweite von rund 20 Metern in 6 Metern Höhe wurde sie wahrscheinlich im Jahr 2014 von einer Genie-Einheit der Schweizer Armee auf einfachste Art und Weise gebaut. Alle schaffen den Weg über die Brücke mit ihrer rekordverdächtiger Gehwegbreite von 20 bis 25 cm mühelos.

Nahe beim höchsten Punkt der Wanderung erreichen wir eine sanfte Kuppe, die sich als perfekter Ort für eine längere Rast anbietet. Die Sicht ist schlichtweg grandios: ringsum reihen sich die Gipfel der Zentralschweizer Alpen, und der Blick schweift über Täler, Wiesen, Wälder und Seen. In entspannter Runde breiten wir unser Picknick aus und geniessen eine ausgiebige Mittagsrast. Jede und jeder hat etwas Feines im Rucksack, das gerne auch geteilt wird. Es ist einer jener Momente, in denen man sich wünscht, die Zeit ein wenig anhalten zu können.



Bäche gibt es einige zu überqueren



Gut gelaunte Gruppe

Senioren > Panoramaweg über dem Sarnersee

Frisch gestärkt machen wir uns wieder auf den Weg. Dieser führt weiterhin abwechslungsreich durch schattige Waldstücke und offene Felder. Immer wieder öffnet sich der Blick – mal auf den Sarnersee, mal auf die umliegenden Höhenzüge. Die Stimmung ist heiter, die Gespräche lebhaft und die Kamera klickt regelmässig.

Je näher wir dem Tal kommen, desto deutlicher macht sich die Zivilisation wieder bemerkbar. Der Abstieg hinunter nach Zollhaus ist zwar wenig spektakulär und führt streckenweise über Fahrwege – aber wie so oft in der Gruppe macht auch dieser Abschnitt Freude.

Umso willkommener ist dann der Übergang auf den lauschigen Uferweg entlang des Sarnersees zurück Richtung Sachseln. Die Vögel zwitschern, das Wasser glitzert im Sonnenlicht und eine leichte Brise sorgt für etwas Abkühlung. Dennoch, die fröhliche Wärme fordert nun ihren Tribut, und einige Schritte werden etwas gemächlicher.

Glücklich und zufrieden erreichen wir schliesslich Sachseln, wo wir den gelungenen Wandertag im Café zum Stein mit einem kühlen Getränk ausklingen lassen. Bei angeregtem Plaudern und einem letzten Blick auf den See lassen wir den Tag Revue passieren, bevor sich die einen Tourenteilnehmenden Richtung Luzern und die anderen Richtung Brünig auf den Heimweg machen – erfüllt von schönen Eindrücken und mit Vorfreude auf die nächste gemeinsame Tour.

Marcel Candraia und Carla Jordi



Blick vom Mittelpunkt von Obwalden



Verdiente Mittagsrast, Fotos: Carla Jordi





› Neuigkeiten aus dem Umweltbereich

Naturexkursion Gasterntal

Zusammen mit Peter Mani führe ich eine Naturexkursion durch. Wir werden am 23. August das Gasterntal entdecken. Weiter Informationen und die Anmeldung findet ihr auf dem Tourenportal.

Bergsteiger-Bazar

Der nächste Bergsteigerbazar findet am 3. November statt. Da das nächste Clubheft erst Mitte November erscheint, machen wir jetzt schon die Ankündigung. Anmeldungen gerne wie immer per Mail an umwelt@sac-bluemlisalp.ch.

Neuigkeiten aus dem Zentralverband

SAC-Hütten: Kochen mit Strom oder Gas?

Im Einklang mit der SAC-Klimastrategie stellt sich zunehmend die Frage, ob Strom den Energieträger Gas fürs Kochen auf Hütten ersetzen kann. Am Beispiel der Mutthornhütte SAC wurden dazu eine vergleichende CO₂-Bilanzierung und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Im Fall der Mutthornhütte (verwendet wurde der Planungsstand Mai 2024) hat die Bilanzierung gezeigt, dass das Kochen mit Gas derzeit in allen untersuchten Szenarien (leicht) weniger CO₂-Emissionen verursacht und wirtschaftlich günstiger ist, als das Kochen mit Strom. Aufgrund der Insel-Lage der Mutthornhütte und dem fehlenden Anschluss ans öffentliche Stromnetz muss die PV-Anlage überdimensioniert werden. Eine ergänzende Kochgelegenheit (z. B. mit Holz), könnte sinnvoll sein, um eine längere Schlechtwetterphase abzudecken, wurde in den berechneten Szenarien jedoch nicht einberechnet. Die künftigen Entwicklungen der CO₂-Emissionen

und der Kosten sprechen insgesamt mehrheitlich für das Kochen mit Strom. Für zukünftige Bauprojekte empfiehlt sich, das Kochen mit Strom in Betracht zu ziehen – vor allem bei Hütten, welche eine lange jährliche Bewartungsdauer haben und mit ausreichenden Flächen für PV-Anlagen ausgestattet sind. Sowohl die Entwicklung der CO₂-Emissionen als auch die Wirtschaftlichkeit werden von zahlreichen Faktoren beeinflusst, sodass das Thema weiterhin aktiv verfolgt werden soll.

Viel Spass in der Natur draussen wünscht euch
Claudia, Umweltverantwortliche SAC Blüemlisalp

› Neue Routen beim Stockhornbiwak

Rund um das Stockhornbiwak gibt es einige neue Routen, die ziemlich unbekannt, aber durchaus lohnend sind.

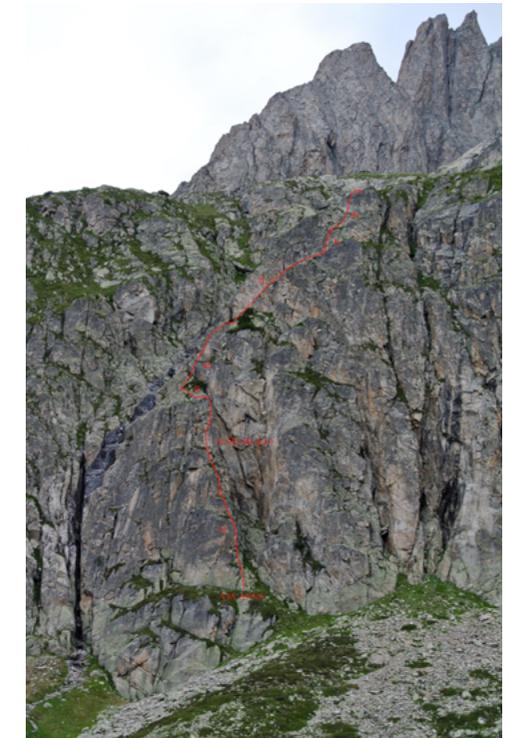
Route: Rote Wand: «Prinzip Hoffnung»

Erstbegeher: Alioth Selina, Pfaffen Bruno
10. August 2023

Route: Via Anna

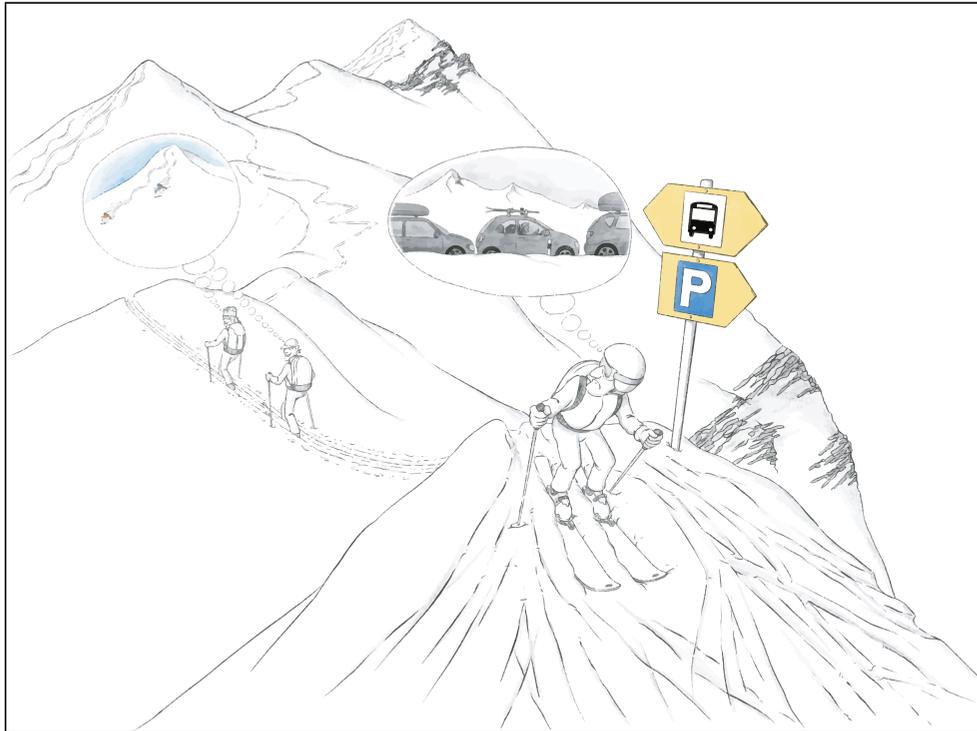
Erstbegehung: Schmid Simon, Augstburger Armin
2012

Material: 15 Express, Friends bis Grösse 2, Doppelseil oder Einfachseil (wenn Abstieg)



Abstieg: über die klassische Route abseilen (5x50m) oder Abstieg (wie 5 Türme)





kipfer
schreinerei

bietet Lösungen!

www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00

Der innovative Partner

Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär

Pikett
033 439 10 08

U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

Vieles ändert sich, manches bleibt.




Seit bald 200 Jahren.
Sicher, kundennah
und sozial engagiert.

Mehr erfahren:


AEK
BANK 1826

geo7
Geowissenschaftliches Büro

Wir engagieren uns

- für den Schutz vor Naturgefahren
- für eine nachhaltige Energienutzung
- für fundierte räumliche Entscheide

www.geo7.ch, @geo7_CH

weil unsere Welt sich wandelt

Ihr Partner
für individuelle Trekkings in Nepal

- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

HIMALAYA
TREKKING TEAM

www.himalayatrekkingteam.com

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch

Hallo Leben.

Attraktive
Rabatte
für SAC-
Mitglieder.

Bereit für alles, was das Leben mit Ihnen vorhat:
Wählen Sie die Krankenversicherung, die Sie beim Gesundbleiben,
Gesundwerden und beim Leben mit Krankheit unterstützt.



Janik Blunschli
Agenturleiter
058 277 39 69
janik.blunschli@css.ch



David Eienberger
Kundenberater
058 277 39 88
david.eienberger@css.ch

Agentur Thun
Aarestrasse 30, 3600 Thun
058 277 39 60
info.thun@css.ch

Deine Gesundheit.
Dein Partner. 

VERSTOPFTE LEITUNG? VOLLER SCHACHT?

☎ 033 227 27 27

24-Std. Service



- Ablaufentstufung
- Strassen- und Flächen-
reinigung



- Rohr- und
Kanalreinigung
- Schachtentleerung

 **SCHMUTZ THUN.ch**
Rohrreinigung · Kranarbeiten

info@schmutzthun.ch
www.schmutzthun.ch

AIR+GLACIERS

FÜR SIE DA, WO UND WANN SIE UNS BRAUCHEN



Bestellen Sie jetzt Ihre
Air-Glaciers Rettungskarte.
Schon ab CHF 35.-/Jahr

AIR-GLACIERS.CH



ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

www.zauggbau.ch

Ihr regionaler Elektropartner

Installation | Service | Automation



ISP Electro Solutions AG
Oberdorfstrasse 8
3612 Steffisburg
Tel 033 439 06 06
www.ispag.ch

A scenic mountain landscape with two hikers. One hiker in the foreground is wearing a blue and pink jacket and a large green backpack, walking down a rocky trail. Another hiker in a purple jacket is visible in the background. The mountains are covered in green and yellow vegetation, and the sky is bright with some clouds.

Pack den Sommer

Wir rüsten dich aus.



Alles für deine Sommertouren
auf [baechli-bergsport.ch](https://www.baechli-bergsport.ch)

Filiale Bern Waldhöweg 1, 3013 Bern-Breitenrain
Filiale Thun Gewerbstrasse 6, 3600 Thun



B'ÄCHLI
BERGSPORT